

4. September 1946.

Lieber Freund!

Nachstehend übersende ich Dir die gewünschte internationale Übersicht.

Ultimatum an Jugoslawien. Entsendung einer amerikanischen Flotte in die Gewässer der Türkei, welche gestützt durch USA und England die stalinische Forderung, das Abkommen von Montreux über die Dardanellen-Meerenge zugunsten Russlands abzuändern, abgelehnt (nebenbei erfährt man, dass "die Demobilisierung der türkischen Armee solange ausgeschlossen ist, solange die gegenwärtigen politischen Verhältnisse unverändert bleiben"; siehe die Erklärung des türkischen Ministerpräsidenten, HZ 19.8., Morgenausgabe), ~~am~~ d.h., dass die türkische Armee weiterhin mobilisiert bleibt... Beginnende Zusammenlegung, Fusion der amerikanischen und der englischen Zone in Deutschland ("nur für wirtschaftliche Zwecke" - einstweilen ...). "Man hat oft den Eindruck, es würden im Westen schon so etwas wie neue Regierungen vorbereitet, damit sie gegebenenfalls anstelle der von den Russen geschützten Monte das Amt übernehmen können", lassen die amerikanischen Imperialisten durch ihr Schweizer Leibblatt, die "Weltwoche" (30.8.) verkünden. In China ist der Bürgerkrieg bereits im Gang, den Tschangkaischek nur führen kann, weil ihn die amerikanischen Imperialisten tatsächlich unterstützen (während sie nach aussen hin zugleich durch ihre Presse "Neutralität", "Vermittlungsbestrebungen" vortuscheln): weltpolitisch gesehen ist dieser Bürgerkrieg bereits eine kriegerische Teilaktion der imperialistischen USA gegen die SU.

Hand in Hand damit geht eine immer massivere Propaganda durch den imperialistischen Blätterwald der ganzen Welt, insbesondere aber durch die Presse Amerikas unter der Losung: Sowjetrussland ist der Störenfried! Auch die angelsächsische imperialistische Taktik auf der "Friedenskonferenz" dient dieser propagandistischen Hetze. Den Angriff auf die amerikanischen Massen, den die USA-Bourgeoisie mit ihrer Preisoffensive eröffnet hat, verbreitert, vertieft sie systematisch immer mehr. Hier geht es nicht nur um Auseinandersetzungen zwischen Profit und Lohn; nicht nur um das Vorbereiten der Wahlen *) (am 5.11. werden alle Abgeordneten des amerikanischen Repräsentantenhauses und 1/3 der Senatoren neu gewählt; der neue Kongress tritt im Jänner 1947 zusammen: die amerikanische Monopolbourgeoisie setzt alles daran, um die linkskapitalistische Trumanregierung durch eine rechtskapitalistische zu ersetzen). Diese innere Offensive der amerikanischen Imperialisten gegen die amerikanischen Massen geht um mehr: sie geht um das Schaffen von Bedingungen in USA selbst, die es dem USA-Imperialismus die offene Kriegspolitik gegen die SU ermöglichen sollen.

*) Die Enttüllung des jungen Roosevelt über Churchills Kriegstaktik (siehe Volksrecht, 22.8.) dient Wahlzwecken. Sie liefert aber zugleich einen Beweis, dass der englische und der amerikanische Imperialismus, auch damals als sie formell mit der SU im Bündnis standen, tatsächlich auch da den imperialistischen Krieg gegen die SU weiterführten. Nur die Form ihres Krieges hatten sie gewechselt. Nicht über das ~~ist~~ Ob, sondern nur über das jedesmalige Ausmass, wie weit ihr Krieg gegen die SU - mitten im Bündnis - jedesmal zu dosieren, gab es zwischen Roosevelt und Churchill Meinungsverschiedenheiten, das heisst Meinungsverschiedenheiten zwischen den amerikanischen und englischen Imperialisten, den labouristischen inbegriffen.

Es geht dem Krieg entgegen. Es geht dem letzten Akt des noch keineswegs beendigten zweiten imperialistischen Weltkriegs entgegen. Das ist kein Zweifel. Doch wie weit ist die Weltbourgeoisie auf diesem Weg? - Das ist die Frage. Holt sie bereits aus zum entscheidenden Schlag - oder bedient sie sich ihrer immer offener werdenden Kriegsdrohungen, um um ihre längst schon in Gang befindliche wirtschaftliche und politische Druckoffensive gegen die SU auf das Äusserste zu steigern? Alle Wahrscheinlichkeit spricht für diese zweite Variante. Wir dürfen nicht vergessen, dass die angelsächsischen Imperialisten keineswegs wagen wollen, den Krieg gegen die SU etwa mit amerikanischen und englischen Meeren zu führen. Nein, sie wollen diesen Krieg in der Hauptsache durch andere führen lassen, für angelsächsisch-imperialistische Rechnung. Die dazu notwendigen Umstellungen sind schon in Gang, aber sie sind noch nicht weit genug gediehen - insbesondere noch nicht in Deutschland. Und auch das mittels der Stalinpartei, LP, SP, Gewerkschaftsbürokratie betriebene "Beruhigen", & Zersetzen der "aufgeregten" Massen, ist noch nicht weit genug gediehen. Obwohl wahrscheinlich schon Auftakt zum Schlussakt des zweiten imperialistischen Weltkriegs, ist der "Bürgerkrieg" der chinesischen Bourgeoisie gegen die chinesischen Stalinisten einstweilen noch immer in der Hauptsache ein Mittel der angelsächsisch-imperialistischen Druckoffensive gegen die SU. Nebenbei erfüllt dieser "Bürgerkrieg", je mehr er sich verbreitert, den Zweck, Sowjetrussland, das schon durch den bisherigen Krieg infolge der anti-revolutionären Politik von Stalinbürokratie, Staliregime, Stalinpartei wirtschaftlich aufs schwerste zurückgeworfen, erschüttert worden, wirtschaftlich noch mehr zu schwächen: denn die Armee der chinesischen Stalinisten kann "Bürgerkrieg" nur führen mit russischen Lieferungen; je grössern Umfang diese annehmen, desto schwerer, langsamer der wirtschaftliche Wiederaufbau in Sowjetrussland, mit all den innern Folgen, die sich daraus ergeben.

Überall, wo die Dollarimperialisten im Angriff gegen die SU, sekundieren ihnen die Pfundimperialisten mit ihrer labou-ristischen Labourienregierung. Zum Dank dafür sekundiert der amerikanische Imperialismus mehr oder minder verbüllt, aber tatsächlich dem englischen Imperialismus an den kritischsten Punkten des britischen Weltreichs: in Persien; in Ägypten; in den Dardanellen; im Nahen Osten überhaupt (auch in Palästina: nur die bevorstehenden Wahlen und das Gewicht der 5 Millionen jüdischer Stimmen in USA zwingt die ~~zum~~ Demokratische Partei der amerikanischen Bourgeoisie, die Hilfe, die sie tatsächlich auch da den englischen Imperialisten leistet, durch raffinierte Manöver zu maskieren); und auch in Indien. Gerade weil sich die englischen Imperialisten durch die amerikanischen gedeckt wissen, wagen sie das imperialistische Kompromiss mit der Hindubourgeoisie, obwohl diese die Moslemliga & gegen sich hat. Indien für die nächsten Jahre um den Preis von Konzessionen an die HinduKapitalisten (unter Aufrechterhaltung der imperialistischen Herrschaft Englands über Indien!) zumindest zu neutralisieren, damit das Staliregime möglichst nicht in der Lage sei, die indische Karte zu spielen, das ist eine Hauptvoraussetzung, an deren Erfüllung die angelsächsischen Imperialisten arbeiten, um die Bedingungen reif zu machen für den Schlussakt des zweiten Weltkriegs, für den Krieg der allimperialistischen Einheitsfront gegen den stalinistisch entarteten proletarischen Staat.

Die Stalinbürokratie sieht, was gespielt wird. Das Staliregime antwortet mit Stössen (z.B. in Deutschland, in Irak, in den Dardanellen) und mit Gegenstössen (z.B. in der griechischen Frage), um das Spiel möglichst zu durchkreuzen.

In Deutschland hat sie durch eine raffinierte Offensive (Gründung der "Sozialistischen Einheitspartei", verbunden mit

einigen Konzessionen) unter den Massen etwas Boden gewonnen. Man darf aber nicht vergessen, dass ~~in~~ die gesamte stalinische Deutschlandpolitik von vornherein mit zwei Riesenhypothesen belastet ist: a) mit dem Raub von Ostpreussen, Pommern, Schlesien, von dem das Stalinregime nicht ablassen kann (das geht klar hervor aus den Reden, die der Stalinbürokrat Pieck, der Vorsitzende der SED, in Essen und Köln gehalten. "Piecks Reden in Köln und Essen enthielten einen entschiedenen Verzicht auf die den Polen abgetretenen Gebiete", siehe Berner Tagwacht, 26.8.) - b) mit der unumgänglichen Notwendigkeit, die durch stalinburokratische Schuld herbeigeführte katastrophale Vorkriegs-Kriegsiederlage Russlands durch Ausplündern vor allem Deutschlands, Auszügen insbesondere der deutschen Massen möglichst zu verringern. Der Erfolg der SED unter den deutschen Massen hat nur vorübergehenden Charakter. Er konnte erzielt werden nur, solange die angelsächsischen Imperialisten passiv blieben.

Die durch die antiproletarische Stalinpolitik selbst hervorgerufenen und sich immer mehr verschärfenden sozialen Gegensätze, Spannungen im Innern Russlands kommen dem Krenl immer mehr in die Quere. Um den wachsenden Groll der Massen von sich abzulenken, greift die Stalinbürokratie wieder zurück zu den alten stalinaktischen Mitteln, um die Massen zu verwirren, zu serteilen, weiter niederzuhalten.

Erstens zur Taktik der Sündenböcke. Sie beginnt wieder ihren "Krieg gegen die Korruption", gegen "Unehrlichkeit, Bestechungen, betrug, unterschlagungen, Fälschungen leitender Industriebeamten, die vielfach höhere Produktionsziffern angeben, als tatsächlich erreicht wurde, gegen Diebstahl und Verschleuderung von öffentlichem Vermögen", begangen durch diese oder jene Leiter der Sowjetwirtschaft, der Sowjetbetriebe.

Jahrelang hat die Stalinbürokratie die Bauern gegen die Arbeiter ausgespielt, um diese niederzuhalten, noch tiefer zu drücken. Da die Unzufriedenheit auch in den Dörfern wächst, sucht sie nun die Arbeitermassen gegen die Bauernmassen auszuspielen, zum "Kampf gegen die Ueberreste des Privateigentums sowie gegen jene Personen, die ihren eigenen Besitz auf Kosten des Staates vergrössern wollen"... "Die Ueberreste der Vorstellungen vom Privateigentum obwalten insbesondere in den rückständigen Kreisen der Kollektivbauern und Müssem sich in gröbster Verletzung der Staats- und Arbeitsdisziplin (Diebstahl und Verschleuderung von öffentlichem Vermögen auf Kollektivgütern und Spekulation mit öffentlichem Eigentum)".

Der wachsende Druck der Massen erzeugt seinerseits Spannungen innerhalb der Stalinbürokratie selbst über die Frage, wie der steigenden Massengärung am besten zu begegnen, auf dass sich die Stalinparasiten an Macht und Futterkrippe weiter behaupten können. Die Stalin und Co greifen zur stalinistischen "Säuberung der Partei" von leitenden Parteibeamten wegen "Nachlässigkeit bei Auswahl von verantwortlichen Partei- und Wirtschaftsfunktionären, Bestechlichkeit, unterschlagung, Urkundenfälschung, Nepotismus (Zuschuss von guten Stellungen, überhaupt Vorteilen an Verwandte)". X Bei der Korruption der Stalinbürokratie gibt es sehr viele Stalinbürokraten, für die das zutrifft. Aber Weiteron Stalin liebt zugleich die Taktik des "Amalgamierens" und so muss mit der Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, dass sich unter den Betroffenen auch Elemente befinden, die mehr oder minder bewusst versuchen, nach links zu rücken, und eben deshalb von den Stalinverbrechern liquidiert und erst recht mit grösstem Verleumdungsmist erschlagen werden.

Um den Eindruck möglichst zu verwischen, um über die wachsende innere Schwäche zu täuschen, milt Stalin den Starken. Dazu dient die Entlassung Litwinows. "Antifaschist" Stalin wäre glück-

lich, wenn er wie 1939 wieder einen Stalin-Hitlerpakt abschliessen könnte. Da solch eine Gelegenheit nicht vorhanden, so vermag Stalin mit seinem Litwinow-Trick heute niemanden zu erschrecken, am wenigsten die angelsächsischen Imperialisten.

So bleibt dem "gemialen" Stalin nichts übrig als Verzögerungstaktik: Zeit gewinnen durch Hinziehen der Verhandlungen, Verschleppen des Friedensschlusses (wodurch er den angelsächsischen Imperialisten erst recht Gelegenheit gibt, gegen Sowjetrussland zu ~~weiter~~ *weiter* ~~gehen~~ *gehen*).

Maner zählt auch sein neuestes Bemühen, das imperialistische England mittels der Labourparty als Bremse gegen den amerikanischen Imperialismus zu verwenden. Darum Stalins neueste Entdeckung der "zwei Wege zum Sozialismus, den russischen und den englischen". Die Labourburokratie, Labourparty kassiert diese Milre gegen die englischen Arbeitermassen schamlos ein, setzt aber ihre englischimperialistische Politik konsequent fort, deren Grundlinie lautet: im Bund mit den gegen die SU.

Nur die internationale proletarische Revolution vermag die SU noch zu retten. ~~Wozu~~ Doch die Stalinburokratie ~~kann~~ *kann* ~~keinen~~ *keinen* ~~Weg~~ *Weg* ~~jedenfalls~~ *jedenfalls* nicht mehr gehen. Es gibt für sie keinen Ausweg aus der Todesspirale, in der sie sich immer krampfhafter windet und die sich nun immer enger und enger schliesst, bis zum unvermeidlichen Untergang dieser Usurpatoren, Verräter, Parasiten. -

In Italien geht die Inflation weiter und auch die Teuerung. Seit Kurzem steigen die Preise aller Lebensmittel in bedrückendem Tempo. Einige sind sogar knapp geworden oder ganz vom Markt verschwunden. Die Lira ist seit ~~kurzen~~ *kurzen* ~~Wochen~~ *Wochen* ~~von Woche zu Woche~~ *von Woche zu Woche* gesunken. Ein Schweizerfranken, im April noch mit 90, wird jetzt mindestens mit 150 Lire bezahlt" (NZZ 30.8., Morgenausgabe).

Der Reallohn der gesamten Arbeiter steht 40 - 50% unter dem Vorkriegslohn (das heisst unter dem Mussolini-Lohn!) berichtet das Volksrecht (j.8.). Und die Reallohn - auch der ungelernten Arbeiter - sinken immer tiefer, werden von der Bourgeoisie und ihren Helfern immer tiefer gedrückt mittels Inflation, Teuerung, Steuerdruck, usw. Neue grosse Leankämpfe sind unvermeidlich.

Die Zahl der Arbeitslosen betrug anfangs August ~~schon~~ *schon* bereits zwei Millionen. Die Kapitalisten beharren darauf, dass das Verbot, überschüssige Arbeitskräfte zu entlassen - dieses Verbot, das verhindern soll, dass die Zahl der Arbeitslosen ~~noch~~ *noch* ~~noch~~ *noch* gewaltiger ~~zunehm~~ *zunehm* ~~schnelle~~ *schnelle* - aufgehoben wird. Alles deutet darauf hin, dass die KP, SP, Gb die Arbeitslosen preisgeben werden, um für diesen Verrat "Kontingenten" für die Betriebsarbeiter herauszuholen, das heisst der Bourgeoisie helfen werden, indem sie Betriebsarbeiter und Arbeitslose gegeneinander ausspielen.

Systematisch betreibt die Bourgeoisie mit Hilfe von KP, SP, Gb den kapitalistischen Wiederaufbau und das Hineinbringen der Nation des Krieges und der Niederlage aus den Taschen der italienischen Massen. All dies unter der alten Heuchlerlosung: Alle Klassen müssen opfern! Die Proletarier, die nichts haben, die nicht wissen, wozu sie leben - und die Kapitalisten, die das bisschen an "Opfern", das sie sich der Form nach anmerken lassen, mittels Inflation, Preis- und Steuerzuschüsse, usw auf die Massen abwälzen. Die Massen beginnen sich zu rühren, zu wehren. Da und dort beginnen sie ~~zu~~ *zu* ~~selbständig~~ *selbständig* ~~aufzutreten~~ *aufzutreten*, sich zu selbständigen Aktionen zu erheben. Die Erhebung der Partisanen spielt auf dieser Basis. Eine neue revolutionäre Welle ist im Anstehen. Die riesige Kettenschlange über die Niederschmetternden Friedensbedingungen, die nun klar gewordenen Er-

kenntnis, dass die Alliierten ihre Versprechungen nicht gehalten haben, sondern die italienischen Massen völlig bewusst betrogen, (mit Hilfe von Stalinregime, KP, LP, SP, Gb, nicht zu vergessen!), hat die Volksstimmung gegen die Alliierten gewendet.

Das ändert aber nichts daran, dass die angelsächsischen Imperialisten, Hand in Hand mit der Kirona, hinter dem Kulissen der italienischen Rechtsbourgeoisie den Nacken steifen, sie unterstützen und zur Offensive gegen die Massen drängen, drücken. Das widerspiegelt sich nun in der wachsenden Tätigkeit der Neofaschisten, die taktisch-sonstweise zunächst gegen die Stalinisten vorgehen (siehe den Bombenanschlag auf das Volkshaus in Mailand; HZZ, 26.8., Morgenausgabe). Die Massen bewegen sich links. Selbst gegenüber der KP fangen sie an, misstrauisch zu werden. Auch in dieser Partei beginnt es unter dem Druck der Gesamtentwicklung zu kriseln.

KP, SP, Gb haben sich mit Haut und Haaren der Koalition mit der Bourgeoisie verschrieben, dem Unterordnen der Interessen der Arbeiter, der Arbeiterklasse unter die Interessen der Kapitalisten-Klasse. Jetzt endlich beginnen den Massen die Augen aufzugehen über diese Verratspolitik. Eben darum hat die KP ihren Führer Togliatti aus der Koalitionsregierung zurückgezogen. Sie selbst aber bleibt darin. Sie will durch dieses Manöver die Massen darüber täuschen, dass die KP an den Wirkungen der Koalition, an der Riesennot der Massen, die sie immer mehr vertieft, unschuldig sei. Die Massen werden nicht vergessen, dass derselbe Togliatti als Justizminister das Dekret unterschrieben hat, wodurch die faschistischen Minister, Richter, Quästoren, Journalisten, sogar die Polizeiganten, auf Grund deren Listen die Geiseln erschossen wurden, wieder auf freien Fuss sind (siehe Weltwoche 30.8.). Die Tatsachen sprechen eine immer deutlichere Sprache und sie werden noch viel deutlicher sprechen; sie werden die Verräter immer mehr entlarven.

Die Massen beginnen selbständig zu handeln. Sie müssen handeln, um sich zu retten. Italien geht der Revolution entgegen. Im ihrem Sieg fehlt allerdings noch das Wichtigste: die proletarische Revolutionspartei. Darum muss in Italien mit Rückschlägen gerechnet werden und mit härtester opferreichen Kämpfen der Massen. -

In Frankreich ist die jüngst zugestandene durchschnittlich 20%ige Lohnerhöhung durch die fortgesetzte Preisoffensive der Bourgeoisie bereits wieder weggeschwemmt. Am selben Tag, da die Koalitionsherrn die Geldlöhne erhöhten, erhöhten sie auch den Preis für Brot, Milch, Fleisch, nun Wein, womit zugleich alle anderen Lebensmittel in die Höhe gingen; aber auch die Preise für Gas, Elektrizität, Transport und Fahrt und damit die Preise aller anderen Waren haben die Herren des Dreiparteiensystems erhöht. "Produzieren, nicht fordern!", das war die Hauptlosung der KP und der von ihr geführten Gewerkschaften. Das heisst Produzieren für den gewerkschaftlichen Profit, dem Lohn der Arbeiter unterordnen den Profitbedürfnissen der französischen Bourgeoisie. Die KP blies ins gleiche Horn. Vor Monaten schon haben die Typographen in einem "wildem Streik" sich gegen diese arbeiterverräterische Politik zur Wehr gesetzt. Nun folgten ihnen Beispiel die Postangestellten, und zwar mit vollen Erfolg. Die stalinische Führung in den Gewerkschaften erlitt den ersten grossen Rückschlag. Die Mehrheit des Postpersonals verlangt die Absetzung aller Gewerkschaftsbeamten, aller Gewerkschaftsfunktionäre, die sich dem Streik der Postler entgegenstellten, sie verlangt die Neuwahl der Gewerkschaftsfunktionäre nach dem Willen der Mehrheit. Das geht in erster Linie gegen die stalinistischen Beamten und Funktionäre der Postgewerkschaft. Der rührigen, aber nicht klaren syndikalistischen Gruppe (Menatte), der noch weniger klaren anarchistischen Gruppe, insbesondere den französischen Trotskyisten ist es zu danken, dass die

Postangestellten sich so eutig erhoben.

Mitten drin öffnet de Gaulle zum zweiten Mal seinen Mund. Er verlangt einen Präsidenten der Republik, der die Minister nach eigenem Gutdünken ernannt, lenkt, wieder absetzt, der für seine Erlasse nicht von der Gegenzeichnung durch den Ministerpräsidenten abhängig ist und der aus eigener Machtvollkommenheit das Parlament auflösen kann, usw. Die Stellung des Präsidenten der Republik will er noch stärker haben als unter der Verfassung der Dritten Republik, die 1875 auf dem Leichen der zu Tausenden niedergemetzelten Kommunisten eingerichtet wurde. Kurz de Gaulle macht gar keinen Hehl mehr daraus, dass er die Rolle eines Bonaparte spielen will. Und er spricht auch außenpolitisch klar, wohin er steuern will: er tritt für die Allianz mit England ein (also auch mit USA). Gegen wen? Gegen die SU. Wozu? Zum Krieg gegen die SU.

"Die französische (kapitalistische) Wirtschaft lässt sich nicht besser aufbauen, ohne dass alle Klassen Opfer bringen". Das so die Basler Arbeiterzeitung (20.8.) ausspricht, ist in der Tat die zentrale Lösung der KP, SP, Gb in Frankreich. Die Wirkungen dieser Politik bekommen die französischen Massen immer gründlicher zu spüren. Überall in den entscheidenden Schlüsselpunkten der Wirtschaft, Verwaltung des Staates (wahrt) das Bürgertum seine Positionen", führt das basler "Arbeiter"blatt fort (20.8.). Sie selbst haben das französische Proletariat entwaffnet, sie selbst haben der französischen Bourgeoisie die staatlichen und wirtschaftlichen Machtpositionen belassen - ihre (kapitalistische!) Nationalisierung, Sozialisierung, Verstaatlichung der Schlüsselindustrien, Banken usw hat das nicht nur nicht geändert, sondern verstärkt. Sie selbst haben das Proletariat entmachtet, der Bourgeoisie die Macht gelassen, und damit die Bourgeoisie weiter die Macht behalte, sich auf Kosten der Massen zu zücht, eben darum, eben dazu sind die ~~stalinistischen kommunistischen~~ KP, SP, Gb in der Koalition mit der französischen Kapitalistenklasse, unter dem Beifall der KP, SP, Gb nicht nur der Schweiz, sondern der ganzen Welt, der Labour-party inbegriffen.

Doch das Mass beginnt voll zu werden. Das Misstrauen der Massen beginnt zu erwachen, selbst gegen die KP. Siehe die Massenkundgebung in Cherbourg, wo der stalinistische Rüstungsminister ~~xxxxxxx~~ Tillmann von den stalinistischen Arbeitern ausgepfiffen wurde (NZZ 1.9.). Wie in Italien so beginnen auch in Frankreich die Massen zu selbständigen Aktionen überzugehen. So verschlugen die Massen in Nantes nach einer Teuerungskundgebung sämtliche Luxus-Nachlokalen und obendrein gar manche Schlemmerhotels (NZZ 1.9.) Wilde Streiks sind auf der Tagesordnung. Neue Lohnkämpfe gründen aus Massen sind unvermeidlich.

Die in de Gaulle verkörperte bonapartistische Gefahr treibt die KP und SP zur parlamentarischen "Abwehr". In dem Kompromiss mit den christlichen KKP ~~xxxxxxx~~ hatten sie sich geeinigt, dem Präsidenten der Republik die Verfügung über die Armee zu überlassen. Nur beschloss die Konstituante gegen die bürgerlichen Stimmen mit der knappen Stimmenmehrheit der SP und KP davon abzukommen und die Armee dem Ministerpräsidenten zu unterstellen. Die bonapartistische Gefahr drängt die SP, die unter den Klum und Co im Begriffe war, sich innen- und außenpolitisch mit der Bourgeoisie gegen die KP zu verbünden, zur Einheitsfront mit der KP gegen de Gaulle-Bonaparte, versteht sich jedoch: auf der Grundlinie der Koalition mit der Bourgeoisie!...

Rechts bedrängt durch de Gaulle-Bonaparte, von links ~~xxxxxx~~ vorwärts getrieben durch den gewaltig wachsenden Druck der Massen,

das Leben und nicht zu Mäts und Frommen der ~~hiesigen~~ französischen Kapitalistenklasse untergehen wollen - auf dieser Grundlage spielt die Krise der SPF. Der kleinbürgerlichen geführte Arbeiterflügel erhebt sich gegen den linksbürgerlichen geführten kleinbürgerlichen Flügel der SP. Mit Zweiermittelschritt wurde auf dem Parteitag der Bericht der Parteileitung abgelesen. Die von Mollet geführte Opposition ist eine linkssozialdemokratische Opposition. Sie will die Arbeiter der SP erhalten, sie will die SP als Partei mit Arbeitergefolgschaft erhalten, sie will die SP gesunden, reformieren. Sie verwirft die Politik Blums, sie will die Einheitsfront mit der KP - doch die Einheitsfront wozu? Nur die Einheitsfront zum Zwecke des Bündnisses mit der Bourgeoisie oder mit diesem oder jenem Teil der Bourgeoisie, also eine Nations-einheit, die in Wahrheit nicht dem Proletariat gegen die Bourgeoisie, sondern gerade umgekehrt der Bourgeoisie gegen das Proletariat dient. Das Ausschnellen der linkssozialdemokratischen Opposition ist nicht das Ende, sondern ist ein Anfang.

Von der richtigen Politik, Strategie, Taktik unserer kleinen französischen Faktion hängt es ab, dass sich aus dieser breiten und dann unklaren breiten linkssozialdemokratischen Opposition eine möglichst grosse revolutionäre Gruppe herauschält, die schliesslich ihren Weg findet zur Partei der proletarischen Revolution. Doch nur wenn unsere französische Bruderpartei sich selbst zu einer völlig klaren, zu einer konsequenten, wirklich revolutionären Taktik durchringt, dann und nur dann öffnet sie den ehrlich revolutionär gestimmten Elementen der linkssoz. Opposition den Weg zur revolutionären Klarheit, zur Revolutionspartei, öffnet sie den Weg zum Vormarsch der Revolution in Frankreich. Denn ihr Erfolg in der Frage der linkssoz. Opposition wird den Stein ins Rollen bringen in der KP.

Die französischen Massen sind auf dem Marsch zur Revolution.

Lurch In Griechenland sind bürgerkriegsartige Kämpfe zur Tagesordnung. Die Labourregierung, durch die englischimperialistischen Truppen gedeckt, unterstützt, geht die griechische Konterrevolution mit allen Mitteln gegen die griechischen Massen vor und erzwingt mit Gewalt und Betrug die Wahl des Hauptagenten des imperialistischen England zum König von Griechenland.

"Die Millionen in Deutschland hungern... Ein grosser und ständig wachsender Teil der Bevölkerung ist heute nicht in der Lage, die ihr zugeteilten (Mussert geringen, durchaus ungenügenden; der Vorr.) Rationen von Lebensmitteln und bedarfsartikeln rastlos zu kaufen, weil der Verdienst und das sonstige Einkommen nicht ~~ausreicht~~ ausreicht!... Die ungleichen Preiserhöhungen werden in neuerer Zeit durch eine geradezu phantastische Erhöhung der direkten und noch mehr der indirekten Steuern begünstigt... Die Löhne dagegen sind nach wie vor stabil geblieben... Aber Arbeiter, Angestellte fordern eine Erhöhung der Löhne und Gehälter und überhaupt eine Neuregelung der Tarifverhältnisse unter Einschluss der Gewerkschaften. Dieser ist nämlich den deutschen Gewerkschaften nicht gestattet worden, sich mit Lohn- und Tariffragen zu beschäftigen". So berichtet das Volksrecht (5.8.) und fügt noch hinzu: "Das hat Hitler aus Deutschland gemacht. Dass die Gewerkschaften sich heute mit Lohn- und Tariffragen nicht beschäftigen dürfen, das ist z.B. in der englischen Zone klarerweise eine der Verfügungen der Labourregierung und nicht Hitlers. Das es in der englischen und amerikanischen Zone mehr als drei Millionen Arbeitslose gibt, weil die amerikanische und englische Besatzungsmacht nicht einmal 1/4 des durchwegs so tief hinuntergedrückten deutschen Industriepotentials in Betrieb setzen lassen, auch das ist nicht eine Massnahme Hitlers, sondern eine Massregel der englischen und amerikanischen Bourgeoisie mit Unterstützung der Labourregierung, Labourparty, der englischen und der amerikanischen Gewerkschafts-

T das Potsdamer Diktat

lische Bourgeoisie mittels ihrer Labourregierung über den Leib der kriegemässig liquidierten deutschen und japanischen Konkurrenz durch den Weltmarkt jagt. Doch die Tage der steigenden englischen Ausfuhr gehen ihrem Ende entgegen...

In USA nahen neue riesige Lohnkämpfe. Die unangesetzte Preisoffensive der amerikanischen Kapitalistenklasse entwertet nicht nur die Reallöhne, sondern auch die kleinen Ersparnisse, die sich die amerikanischen Arbeiter mittels ~~extrem~~ schwerster Leberarbeit während des Krieges in Deutschland und Japan zurückgelegt haben. Die amerikanischen Arbeiter müssen, werden kämpfen, um ihren Reallohn, ihre Lebenshaltung zu verteidigen. Und sie werden weitergehen müssen, sie werden zum politischen Kampf ~~er~~ greifen müssen, sie werden sich politisch organisieren müssen.

Sogar in Südamerika hat die Führung der Massen begonnen. Zum ersten Mal in der Geschichte kam es in einem südamerikanischen Staat (Bolivien) zu einem regelrechten Volksaufstand, der von den Studenten und Arbeitern getragen war und den Kampf um die Erhöhung der Löhne zum Ausgangspunkt hatte. Und diese Volksrevolution war erfolgreich! "Die Wirkung in Südamerika ist ausserordentlich gross", berichtet die NZZ ~~Freiheitskämpfer~~ 8.9.46, Mittagsausgabe - Im Land des grössten Lebensmittelüberflusses, Brasilien kam es zu Lebensmittelunruhen (in Rio). Über 2000 Lebensmittelgeschäfte wurden von den Massen gestürmt und zusammengeschlagen.

Dass es auch in Russland unter den Massen gärt, beweist nun das Stalinregime selbst. Durch seinen "Krieg gegen die Korruption", durch seine "linke" Wendung gegen die "rückständigen Kollektivbauern", durch seine "Parteisküberung", lauter Massnahmen, zu denen die Stalinburokratie greift, weil sie die einzige stalinistische Ausflucht sind, um die gärenden Massen abzulenken, zu verwirren, zu zerteilen, weiter niederknallen und die Usurpation, den Parasitismus der stalinischen Burokratie weiter zu behaupten.

Mit besten Grüessen:

A.R.

4.9.46.

N a c h t r a g .

Dokumenten der SNP entnehmen wir, dass unsere amerikanischen Genossen im Staat New York Kandidaten aufgestellt haben auch für die Wahl des Gouverneurs, des Gouverneur-Stellvertreters, des Attorney-General (des Generalstaatsanwalts), usw. Die amerikanische Bourgeoisie kann sich noch den Luxus leisten, wichtige Ämter des kapitalistischen Exekutivapparats durch kapitalistischemokratische Wahlen besetzen zu lassen.

Dass wir Kandidaten aufstellen für die Wahl zum Repräsentantenhaus, zum Senat, usw., das ist selbstverständlich. Wir entsenden Genossen in die Vertretungskörperschaften des bürgerlichdemokratischen Staates, damit sie von dort aus den grundlegend ausserparlamentarischen Kampf der Massen mittels revolutionärer Kritik, Propaganda, Agitation unterstützen, von dieser grossen Tribüne aus das revolutionäre Klären, Mobilisieren der Massen erleichtern, fördern.

Was anders jedoch ist es beim Exekutivapparat des kapitalistischen Staates. Würden z.B. die Präfekten der Departements in Frankreich gewählt werden, so wären sie trotzdem noch wie vor Glieder der Werkzeuge des französischkapitalistischen Staatsapparats, die unumgänglich nach den Klasseninteressen der französischen Bourgeoisie handeln müssen. Der Gouverneur, Generalstaatsanwalt, usw. des Staates

New York sind Glieder, Instrumente des amerikanischen kapitalistischen Staatsapparats, die unumgänglich nach den Klasseninteressen der amerikanischen Bourgeoisie handeln müssen. Der Gouverneur des Staates New York u.B. verfügt auch über die kapitalistische Polizei dieses Staates.

Eine Partei, die Kandidaten aufstellt für eine Wahl des Gouverneurs, usw. im Staat New York, erweckt - trotz ihrer unauflösbar entgegengesetzten wirklich revolutionären Absichten - in den Massen die Illusion, als wäre es möglich, als Glied des kapitalistischen Exekutivapparats für die Arbeiterklasse, um die proletarische Revolution zu wirken, wenn man nur geeignete Männer als Kandidaten ausrüste, wähle, durchsetze. Die marxistisch-leninistische Staats- und Revolutionstheorie verpflichtet uns gerade im Gegenteil, die Massen immer wieder aufzuklären, dass jeder - mag er es noch so eifrig weisen, der in den Massen den Glauben erweckt, als sei es möglich, durch die Wahl besonderer geeigneter Kandidaten zum Gouverneur, usw. den kapitalistischen Exekutivapparat im Interesse der Arbeiterklasse zu "verbessern", von dort aus die Lage der Arbeiterklasse zu heben, sich selbst und zugleich die Massen vernunftgemäß täuscht. Sie verpflichtet uns, die Massen immer wieder aufzuklären, dass der kapitalistische Staatsapparat von der Arbeiterklasse nie und nimmer "verbessert" werden kann, sondern im Interesse der Massen unumgänglich durch die proletarische Revolution zerstört werden muss.

Noch mehr. Eine Partei, die Kandidaten aufstellt zur Wahl des Gouverneurs, usw. im Staat New York, betritt damit - obwohl ihre allerbesten revolutionären Absichten über jedem Zweifel stehen - katastrophal den Weg des "Einklingens" in den kapitalistischen Exekutivapparat, den "Anteil" daran, der "Beteiligung an der kapitalistischen Macht", mit einem Wort, sie betritt damit faktisch den Weg der Koalition mit der Bourgeoisie gegen die proletarische Revolution, gegen die Arbeiterklasse, gegen die Massen, das heißt gerade den Weg, den die verräterische SP, LP, KP, Ob geht. Kein wie immer geartetes, noch so eifrig gemachtes Wahlprogramm, auch wenn es den Worten nach sogar wirklich revolutionär wäre, das einer solchen Wahl zugrundegelegt würde, kann vermögen daran etwas zu ändern.

Die Taktik der Revolutionspartei, auch ihre Wahltaktik, muss sich unverrückbar bewegen stets auf der Linie der proletarisch-revolutionären Prinzipien. Diese Wahltaktik unserer amerikanischen Genossen widerspricht jedoch dem marxistisch-leninistischen Staats- und Revolutionsprinzip und dem proletarischen Klassenprinzip des Vorrangs jeder Art der Koalition mit der Bourgeoisie im Hochkapitalismus. Diese Wahltaktik ist prinzipienwidrig. Darauf beharren, müsste die Arbeit der proletarisch-revolutionären Parteien in den anderen Ländern erschweren, müsste die Position der Verräterparteien stärken, müsste das Misstrauen der wirklich revolutionär gesinnten "ultra-linken" Genossen ausserhalb unserer Partei und ihre Verwirrung noch mehr steigern. Mit Recht könnten uns SP, LP, KP, Ob überall verurteilen: Ihr seid nur den Worten nach Revolutionäre, praktisch macht ihr genau dasselbe wie wir: Ihr jagt eutern nach im kapitalistischen Staat.

Wir sind überzeugt, dass die amerikanischen Genossen diese ihre Wahltaktik überprüfen werden.

5.9.45.

A.H.

X Darauf beharren, müsste die revolutionäre Arbeit in USA schädigen.